

1087 Göttis Faust.

Klein Martin, vor zwei Wochen zum Drittklässler befördert, kommt am Morgen aus seinem Schlafzimmer heraus in die Küche geschlichen.

Mutter: „Guten Morgen Martin. Gut geschlafen?“

Klein Martin brummt etwas von: „Ja geht so....., aber vor allem zu wenig.“

Mutter: „Nur ein gutes Gewissen ist halt ein gutes Ruhekissen.“

Der Kleine knurrt: „Ach Mama! Du mit deinen Sprüchen.“ Er setzt sich an den Tisch und zieht den vorbereiteten Becher Ovomaltine zu sich heran.

Mama lässt in mal trinken und schaut ihn dabei prüfend an. „Komm zeig mir mal dein Gesicht, Martin!“

„Was ist denn wieder?“

Mutter greift ihm unter das Kinn und hebt sein Gesicht etwas an. „Was hast du denn unter dem rechten Auge? Du hast da einen blauen Fleck.“

Martin zögert und drückt sich um eine konkrete Antwort: „Ach, das kann es halt geben, einfach so.“

„Sieht aber aus wie eine Blutunterlaufene Stelle. Streit gehabt?“

„Ach lass doch. Ich habe gesagt, das kann es einfach gelegentlich geben, dass man.....“

„Ja was, dass man....? Heraus mit der Sprache mein Kleiner! Ich weiss nämlich woher der blaue Fleck kommt mein Lieber!“

„Dann reicht es doch, wenn du es weisst.“ Er nimmt noch einen Schluck und streicht sich über den Ovo-Schnauz. „Übrigens woher willst du denn das wissen, wenn etwas auf dem Schulweg.....“

„Von unserer Nachbarin, der Frau Meier, mein lieber. Sie hat mich gestern spät abends noch angerufen.“

„Das ist doch Weibergeschwätz!“ Martin wird wütend.

„Es reicht jetzt aber, mein Sohn! Was ist auf dem Schulweg geschehen, gestern Nachmittag? Ich möchte das aber von dir genau wissen!“

Martin knirscht mit den Stockzähnen. „Dieser Meier Tom, diese Memme geht doch nach Hause und petzt alles seiner Mutti. Schwachsinn ist dies!“ Martins Kopf läuft tiefrot an und er kocht sichtlich. „Dabei war er es, der angefangen hat. Ich musste doch die Familienehre verteidigen.“

Mutter erstaunt: „Familienehre verteidigen!? Was um Gottes Willen zwingt dich denn dazu die Familienehre zu verteidigen?“

„Das was Tom gesagt hat natürlich. Das konnte ich doch nicht auf euch sitzen lassen.“

„Dann will ich jetzt aber umgehend wissen von dir, was Tom gesagt hat und was du dann getan hast. Ich kenne zwar die Version von Frau Meier, aber ich will es von dir wissen.“ Mutter wartet. Tom stellt nach einer halben Minute des gegenseitigen Schweigens fest, er kommt heute nicht darum herum, mit den Fakten herauszurücken.

„Wir hatten einfach einen Streit. Einen einfachen Streit. Punkt, Amen!“

„Lieber Martin, so geht es diesmal nicht. Ich will Details wissen. Warum gab es gestern diesen Streit? Warum hast du jetzt ein blaues Auge?“

„Hahaha! Tom hat aber zwei!“ Stolz leuchten seine Augen.

Mutter gibt sich aber damit nicht zufrieden: „Aber was führte zum Streit?“

„Tom`s Beleidigung.“

„Wie hat er dich denn beleidigt?“

„Er hat nicht mich beleidigt, sondern euch. Dich Mama und Papa. Aber das reicht doch jetzt, oder nicht?“

„Nein, reicht nicht! Was hat denn Tom gesagt?“

„Er....., er....., nun ich habe ihn wütend gemacht und er hat schlussendlich gesagt, mein Papa sei eine Nutte und du die Nutella.“

„Dann stimmt es also doch, was Frau Meier gesagt hat. Und eigentlich freut es mich, dass er mich so süß findet wie das Nutella-Brot, das vor dir halb ange -
gessen liegt mein Kleiner. Frau Meier hat gesagt, Tom tue es leid, dass ihm dies rausgerutscht sei. Was hast du ihm dann angetan, du Held der Familie? Seine beiden Augen sollen ziemlich geschwollen sein und die Nase habe auch geblutet.“

Martins Augen leuchten stolz auf. „Mami, das war Göttis Faust!“

Mama schaut etwas entgeistert ihren kleinen Sohn an: „Göttis Faust? Was ist denn das wieder? Wo hast du den Ausdruck her?“

Martin zögert etwas, meint dann aber treuherzig: „Das habe ich von deinem dicken Buch, das schon lange auf dem Stubentisch liegt und aus dem du jeweils am Abend liest. Das ist mir in den Sinn gekommen und ich habe dann fürchter -
lich auf Tom`s Gesicht eingeschlagen.“

Mama schüttelte sich plötzlich vor Lachen und konnte sich kaum mehr erholen.

„Martin, das Buch heisst nicht Göttis Faust. Du musst richtig lesen, wenn schon. Das ist Goethes Faust, du Dummerchen!“ Sie nahm ihn in die Arme.

Draussen läutete die Hausglocke.

Mama sagt: „Bleib nur sitzen und trink deine Ovomaltine fertig, ich schaue nach wer es ist.“

Martin winkt ab: „Das ist nur Tom, er holt mich für die Schule ab. Sag ihm, er soll einen Moment auf mich warten.“